

Erfolgreiche Soforthilfe

Für die Meteorologen war es ein Jahrhundertereignis, was sich Ende November vergangenen Jahres im Münsterland abspielte. Und auch erfahrene Leitungsbauer hatten ein solch verhängnisvolles Zusammentreffen von Starkschneefall und schweren Sturmböen noch nicht erlebt. Mit umfangreichen personellen und technischen Ressourcen unterstützte SAG die Netzbetreiber bei der Störungsbeseitigung.

Aufgrund der extremen Witterungsverhältnisse hatten sich in kürzester Zeit dicke Eisanspanner von zehn Zentimetern Durchmesser um die Freileitungen gelegt. Die Gewichtbelastungen übertrafen die Auslegungswerte, denen statische Berechnungen nach den Normen VDE 0210 und EN 50341 zugrunde liegen, um das Sieben- bis Zehnfache. Für zusätzliche Zugkräfte sorgte der zeitweise orkanartige Wind.

Zwei Drittel unterbrochen

Ergebnis der geballten Naturgewalt waren massive Schäden an Masten und Seilen, speziell im westlichen Münsterland. Auf der 110- und der 220-kV-Ebene waren zeitweise bis zu zwei Drittel der Stromverbindungen unterbrochen.

Ein ähnliches, wenn auch nicht ganz so drastisches Bild bot sich auf der Mittel- und Niederspannungsebene. Hier beeinträchtigten zudem umgestürzte Bäume die Versorgung.

Regionaler Schwerpunkt der Soforthilfemaßnahmen war der Großraum Gronau unweit der deutsch-niederländischen Grenze. Bis zu 200 Mitarbeiter der SAG Energieversorgungslösungen GmbH (SAG EL) und der SAG Netz- und Energietechnik GmbH (SAG NE) beseitigten dort Störungen, indem sie umgeknickte Masten und gerissene Seile demontierten, Provisorien schufen und Ersatzneubauten erstellten.

40 Störmastportale errichtet

Im Hochspannungsbereich koordinierte die SAG-EL-Niederlassung Montabaur die Aktivitäten. Die Aufträge erteilte ein zentraler Stab

der RWE Westfalen-Weser-Ems AG. Bei anhaltendem Schneefall errichteten die Monteure unter anderem auf fünf Trassenkilometern 36 Störmastportale, zogen neue Seile auf und schlossen die jeweiligen Abschnitte an benachbarte, noch intakte Leitungsbereiche an. Aufgrund der aufgeweichten Moorböden mussten außer gängigen Arbeitsgeräten wie Seilwinden, Kränen und Baggern auch Spezialfahrzeuge mit Moorketten aufgeboden werden. Einer der eindrucksvollsten Einsätze war zweifelloser der nächtliche Wechsel eines stark einsturzfährdenden 110-kV-Winkelabspannmastes in Horstmar-Leer südlich von Steinfurt, der zuvor tagelang an einem Autokran hing.

Schrittweiser Wiederaufbau

Schnelle Reaktionsfähigkeit, hohe Flexibilität, umfangreiche Ressourcen sowie ausgeprägte Kompetenzen und Erfahrungen in der Störungsbeseitigung forderte auch die Soforthilfe auf der Mittel- und Niederspannungsebene. Als Schaltstelle fungierte hier die SAG-NE-Niederlassung in Wallenhorst nördlich von Osnabrück. Personelle und technische Unterstützung kam von Kollegen aus Alsfeld und Langen.

Der Handlungsbedarf war überall ähnlich. Kilometerweise mussten Trassen geräumt, neue Holzmasten gestellt, Isolatoren neu montiert und Seile verlegt werden. Beschädigte Leitungen wurden schrittweise ersetzt, um sie anschließend ebenso sukzessive wieder in Betrieb nehmen zu können. Provisorisch

„Sie und Ihre Mitarbeiter haben unserem Unternehmen in einer schwierigen Situation einen großen Dienst erwiesen. Mit Ihrer tatkräftigen Unterstützung konnten wir die Stromversorgung in den von Störungen betroffenen Ortschaften wiederherstellen und die Menschen dort aus der Notsituation befreien. Ihre spontane Hilfsbereitschaft war von unschätzbarem Wert für unser Unternehmen und die Menschen in der Region. Es war wirklich eine Spitzenleistung, die erbracht worden ist.“

Walter Roppes, Leiter Regionalcenter Osnabrück, RWE Westfalen-Weser-Ems Netzservice

sicherten die Monteure die Versorgung mit Reparaturspiralen, Pressverbindern und Notstromaggregaten.

Großeinsätze in Ahaus und Lengerich

Besonders umfangreich waren die Arbeiten in Ahaus. Von den dortigen Stadtwerken hatte SAG NE ein dringender Hilferuf gleich zu Beginn des Schneechaos erreicht. Großeinsätze gab es zudem für die Stadtwerke Lengerich am Teutoburger Wald und in einer Gemeinschaftsaktion mit anderen Leitungsbauern im Mittelspannungsnetz von RWE Westfalen-Weser-Ems sowie bei von RWE mit Strom belieferten Stadtwerken.

Sonderaufträge hatte SAG NE dann schließlich noch für die Kollegen von SAG EL zu erledigen: Parallel zu zerstörten 110-kV-Trassen bei Stadtlohn und Heek mussten für Lichtwellenleiterseile zwei 2,5 und 4 Kilometer lange provisorische Holzmastleitungen errichtet werden. Einfacher Grund: Auf den Störmastportalen hatten die Datenautobahnen aus Kapazitätsgründen nicht mehr untergebracht werden können.

»» Rolf Korsmeier (SAG EL), T (02602) 1340-34
rolf.korsmeier@sag.de

»» Gerd Unterberg (SAG NE), T (05407) 504-14
gerd.unterberg@sag.de

